

„Ein Tag für den Berg“ – Bürgeraktionen in der Natur für die Natur

Beispielhafte ehrenamtliche Bürgeraktionen zum Erhalt der Hutungen am Hesselberg und am Kappelbuck im südlichen Mittelfranken

Norbert METZ

Zusammenfassung

Seit 1997 führte der Landschaftspflegeverband Mittelfranken auf den Halbtrockenrasenflächen des Hesselberges notwendige Entbuschungsarbeiten zur Erhaltung der wertbestimmenden Hutungsflächen mit den Bürgerinnen und Bürgern der anliegenden Orte im Rahmen von Aktionstagen durch. Mittlerweile finden diese ehrenamtlichen Gemeinschaftsaktionen unter dem Slogan „Ein Tag für den Berg“ regelmäßig in allen Orten rund um den Hesselberg statt und haben ihre Fortsetzung auch in anderen Gemeinden gefunden. Mit kontinuierlichem Betreuungseinsatz ist es gelungen, außergewöhn-

liche und beispielgebende Bürgerbeteiligungsprojekte für die Kulturlandschaftserhaltung in der Region Hesselberg dauerhaft zu etablieren. Aktuell hat der Landschaftspflegeverband diese Bürgeraktionen erfolgreich auf die Pflege von kommunalen Obstbaumbeständen ausgeweitet. Mit diesen Bürgeraktionen ist ein Weg aufgezeigt, Kulturlandschaftsschutz nicht durch Verordnung, sondern durch aktives und ehrenamtliches Bürgerengagement zu verwirklichen, welches den Beteiligten sogar noch Spaß machen kann.

1. Tätigkeit, Zielsetzung, Struktur des Landschaftspflegeverbandes Mittelfranken

Der Landschaftspflegeverband Mittelfranken wurde als gemeinnütziger Verein am 3. März 1986 in Ansbach gegründet. Er widmet sich der Erhaltung der Kulturlandschaft und der Schaffung eines flächendeckenden Biotopverbundes in Mittelfranken durch die Vorbereitung, Organisation und Umsetzung landschaftspflegerischer Maßnahmen in einem umfassenden Sinn und mit einem ganzheitlichen Ansatz. Dazu gehören:

- die Pflege und Optimierung wertvoller Biotope wie Feuchtwiesen und Trockenrasen,
- die Neuanlage von Lebensräumen wie Hecken, Obstwiesen, Waldränder oder Kleingewässer
- die ökologische Aufwertung von Gewässern dritter Ordnung
- die Förderung naturverträglicher, traditioneller Landnutzungen und der Verwertung und Vermarktung von landschaftsbezogenen Produkten (Lammvermarktung, Streuobstverwertung)
- die Förderung der Umweltbildung und nachhaltigen Umwelterziehung.

Mitglieder im Verein sind derzeit ca. 1250 Privatpersonen, 172 Städte, Märkte, Gemeinden und Landkreise, 36 Vereine und Verbände sowie der Bezirk Mittelfranken.

Der Vorstand ist drittelparitätisch besetzt, und zwar mit je fünf Vertretern aus den Bereichen Naturschutz, Landwirtschaft und Politik. In der Geschäftsstelle arbeiten Fachleute aus Landespflege, Biologie, Geografie, Umweltsicherung und Tiermanagement.

2. Die Bürgeraktionen am Hesselberg und Kappelbuck – Ausgangssituation

Der Hesselberg ist mit 689 m die höchste Erhebung Mittelfrankens, eine weithin sichtbare Landmarke für den ganzen Hesselbergraum und alljährlich Ziel für Tausende von Erholungssuchenden aus Nah und Fern. Auf den fast 200 ha großen Hutungsflächen am Nord- und Südhang ist mit 357 Farn- und Blütenpflanzen, davon 27 Arten der Roten Liste, eine überregional bedeutsame Vielfalt an Pflanzen zu finden. Fast 20 verschiedene Lebensraumtypen machen den Hesselberg zu einem der ökologisch wertvollsten Bereiche in Mittelfranken. Ähnlich bedeutungsvoll ist der ausgedehnte beweidete Streuobsthang „Kappelbuck“ bei Beyerberg. Auch auf dieser Fläche findet sich – neben den landschaftsprägenden alten Obstbäumen – eine Vielzahl an ökologischen Strukturen mit einem entsprechend reichhaltigen Pflanzenaufkommen.

Durch die strukturelle Veränderung der Schafhaltung in den vergangenen Jahrzehnten sind die Hutungsflächen am Hesselberg und am Kappelbuck wie überall in Bayern durch eine stetig voranschreitende Verbuschung mit Schlehe, Wacholder, Hundsrose und Weißdorn in ihrem Bestand bedroht. Mit dem Verlust der Wacholderheiden würden am Hesselberg nicht nur wertvollste Pflanzenstandorte für Orchideen und sonstige Magerpflanzen verloren gehen, sondern mit den Pflanzen auch eine außergewöhnlich reiche Insektenwelt. Darüber hinaus würde sich die Gestalt des jetzt für Tausende von Besuchern so attraktiven Berges in Folge der Verbuschung wesent-

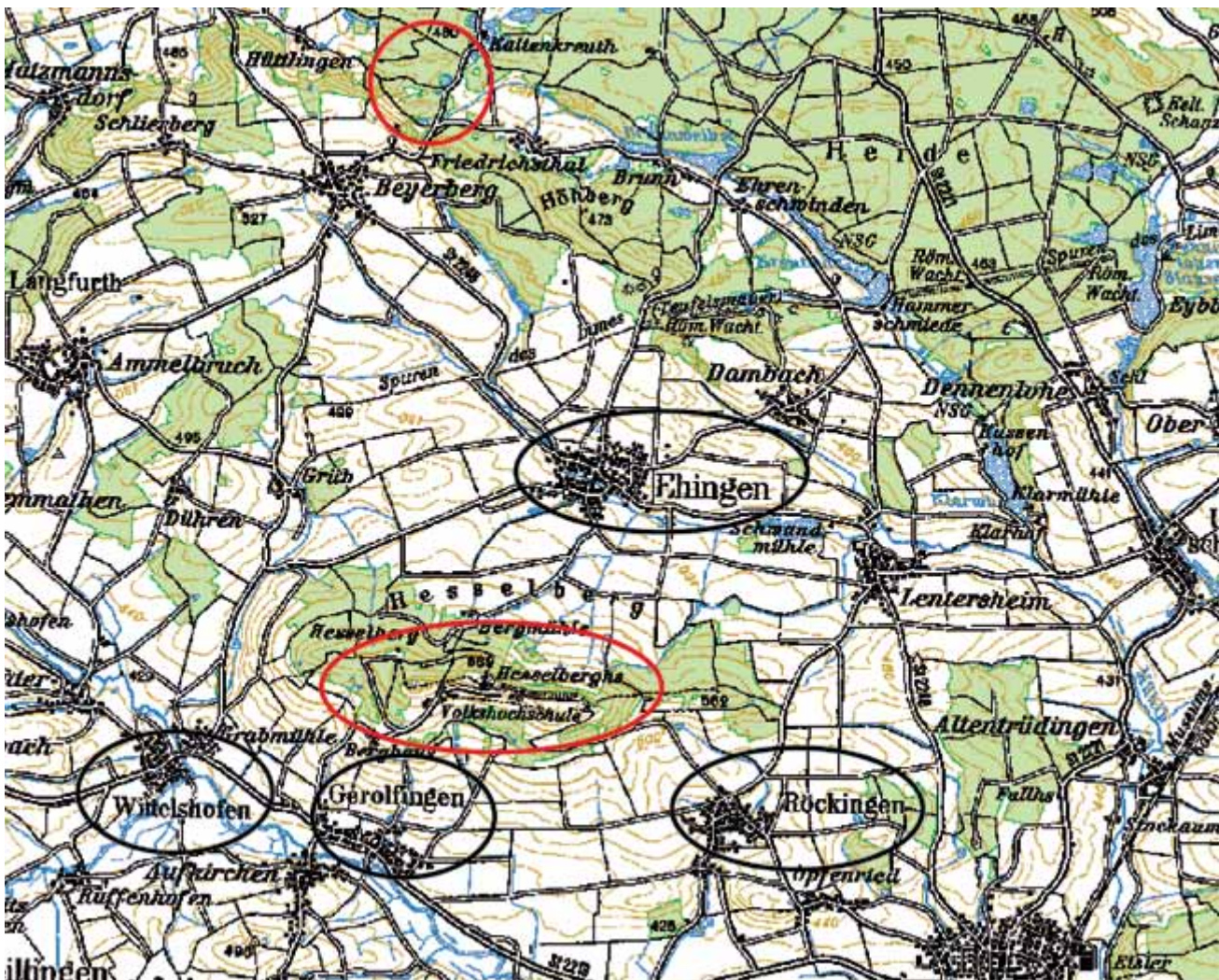


Abbildung 1: Die Hutungsflächen am Hesselberg sowie am Kappelbuck im Landkreis Ansbach (Gemeinden Ehingen, Röckingen, Gerolfingen und Wittelshofen)

lich verändern. Der Reiz einer offenen reichhaltigen Weidelandschaft wäre dahin. Für die Erholungssuchenden würde der Berg mit seinen vielen Wanderwegen, Alleen und Aussichtspunkten an Attraktivität verlieren.

Alle Hutungsflächen des Hesselberges der Gemeinden Ehingen, Gerolfingen und Röckingen sowie des „Kappelbuckes“ sind zur Beweidung an zwei Hüteschafbetriebe verpachtet. Diese sind jedoch nicht

allein in der Lage die fortschreitende Verbuschung der Magerrasenflächen aufzuhalten. Entbuschungsarbeiten stellen damit auch einen wesentlichen Beitrag zur Unterstützung der örtlichen Schäfereibetriebe dar, da durch diese die Beweidungsbedingungen auf den Flächen deutlich verbessert werden. Die Aufrechterhaltung der auch aus Naturschutzsicht erwünschten Huteschafhaltung kann hierdurch wesentlich unterstützt werden.

Fachliche Bedeutung des Hesselberges und des Kappelbucks bei Beyerberg

Im Bayerischen Arten- und Biotopschutzprogramm (ABSP) stellt der Wörnitz-Hesselbergraum ein Schwerpunktgebiet im Landkreis Ansbach dar. Hierin werden zum Hesselberg folgende Fachaussagen gemacht (ABSP Kapitel 4.7):

„Etwa ab dem Mittelhangbereich zeichnet sich der Hesselberg durch ein vielfältiges Nebeneinander unterschiedlicher Biotoptypen aus, die insgesamt einen landesweit bedeutsamen Lebensraumkom-

plex bilden. Besonders die ausgedehnten, extensiv genutzten Weidebereiche, mit ihrem Bestandsmosaik aus Kalkmagerrasen, Obstbäumen, Hecken, Gebüschkomplexen, thermophilen Säumen und Gebüschern, bodensauerer Magerrasen, Quellmooren und so weiter sind jedoch auch als Einzelflächen in die höchste Bewertungskategorie einzustufen.“

Bemerkenswerte Artenvorkommen des Hesselberges stellen unter anderem die Edle Schafgarbe (RL-Bay 4), Echte Mondraute (RL-Bay 3), Natternzunge (RL-Bay 3), Österreichischer Lein (RL-Bay 3), Früh-

lingsenzian (RL-Bay 3), Bienen-Ragwurz (RL-Bay 2), Fliegen-Ragwurz (RL-Bay 3), Purpur-Sommerwurz (RL-Bay 2), Gewöhnliches Katzenpfötchen (RL-Bay 3) und Großes Flohkraut (RL-Bay 3).

Als kurz- und mittelfristig erforderlich Maßnahmen werden in Kapitel 5.1. der Erhalt, die Sicherung und ggf. die Optimierung der Schafhutungen (oft im Bestandsmosaik mit anderen Lebensraumtypen wie Hecken, Streuobst, Gebüsch) im Landkreis benannt. „Die Bestände sind Elemente eines landkreisüber-

greifenden, naturraumspezifischen Netzes an Mager- und Trockenstandorten.“

Neben der Aufrechterhaltung der Beweidung als wesentliches Element der Erhaltung der Magerrasenbestände ist die Verbesserung der Beweidungsbedingungen durch die Schaffung neuer Triebverbindungen vordringliches Ziel. Nur mit gezielten Entbuschungsmaßnahmen in enger Abstimmung mit den Schafhaltern sind diese notwendigen Optimierungen zu erzielen.

3. Die Idee – „Akzeptanz durch Partizipation?“

Nach Erfahrungen des Landschaftspflegeverbandes Mittelfranken wurden die über viele Jahre an kleine landwirtschaftliche Pflgetrupps vergebene Aufträge zur Entbuschung und Pflege der Wacholderheiden selbst von der örtlichen Bevölkerung kaum wahr genommen. Entsprechend gering war das Verständnis im Hinblick auf die Notwendigkeit von Pflegemaßnahmen. Dies wurde durch Nachfragen des LPV bestätigt. So ist der Hesselberg zwar für die Bewohner in der weiteren Umgebung, die ihn täglich in ihrem Blickfeld haben, zwar ein Wahrzeichen ihrer Region; seine naturschutzfachliche Bedeutung und aktuelle (negative) Entwicklung wurde aber nur von wenigen wahr genommen. Zugleich stießen die durchgeführten Landschaftspflegemaßnahmen, so das Entfernen der Schlehengebüsch, zunächst auf Unverständnis.

In einer vom Landschaftspflegeverband für die Gemeinde Ehingen im Frühjahr 1997 erstellten Konzeption zur langfristigen Entwicklung der gemeindeeigenen Hutungsflächen auf dem Hesselberg wurde angeregt, die Gemeindebürger wieder stärker in die Pflegemaßnahmen einzubinden. Unter dem Titel **„Ein Tag für den Berg“** sollten die Bürgerinnen und Bürger aufgerufen werden, gemeinsam aktiv zu werden.

In der Folge wurde somit der Versuch gestartet, Pflegemaßnahmen auf den ausgedehnten Hutungsflächen des Hesselberg-Nordhanges mit breiter Beteiligung der Bürger durchzuführen. Hierfür wurde das Motto **„Partizipation statt Akzeptanz“** gewählt. Unter diesem Motto sollte die Bevölkerung aktiv in die nötige Pflege einbezogen werden und dabei Einsicht in die Problematik der Entwicklung und der Erhaltung von Magerasen gewinnen. Mit dem Ziel gemeinsam „Nachtentbuschungsarbeiten“ auf den Wacholderheiden durchzuführen fanden sich im Juni 1997 40 Bürger ein. Mit Wiedehopfhau, Motorsäge und Rechen wurden nun erstmals Schlehenschösslinge auf den Halbtrockenrasen des Hesselberges entfernt. Schnell wurde jedem der Aktiven die Problematik der Erhaltung der Wacholderheiden klar.

Der „Tag für den Berg“, ursprünglich als einmalige Aktion gedacht, stieß bei den Beteiligten auf sehr positive Resonanz: man wünschte sich, nicht nur die kleinen Wurzelschösslinge zu entfernen, sondern

wollte sich auch einmal an ausgewachsenen, „richtigen“ Schlehen versuchen. Der Landschaftspflegeverband kam diesem Wunsch natürlich gerne entgegen. Bei „Noch ein Tag für den Berg“ im Spätherbst 1997 konnten die Bürger dann richtig anpacken und es wurden nach fachlicher Vorgabe des Landschaftspflegeverbandes umfangreiche Entbuschungen vorgenommen.

Auch wenn die Arbeitseinsätze an diesen beiden Aktionstagen nur auf vier Stunden begrenzt waren, konnte in dieser kurzen Zeit von den Aktivisten eine sehr große Fläche bearbeitet werden, was sich nur mit der „Dynamik des gemeinsamen Tuns“ erklären ließ.

Wichtiger Teil der Veranstaltung war nach Abschluss der Arbeiten ein gemeinsames Lammessen, das in einer örtlichen Gaststätte stattfand. Gemeinsam arbeiten, gemeinsam essen und Zeit zu haben, über die gemeinsam verrichtete Arbeit zu reden, waren wichtige Aspekte der Aktion.

Diesem Beispiel der Ehinger folgend, begannen die Bürgerinnen und Bürger des Ortsteiles Beyerberg auf Initiative des Landschaftspflegeverbandes ebenfalls Entbuschungsarbeiten auf den bedeutsamen Magerrasenflächen des nördlich von Ehingen gelegenen Kappelbucks (siehe Abbildung 1) unter dem Motto: **„Beyerberg tut was für den Kappelbuck“** durchzuführen.

Die Verantwortung für die besonderen Kleinode in den Gemeinden wieder mehr in die Hände der Bürger und Bürgerinnen legen und sie zu motivieren, wieder selbst tätig zu sein, war das ursprüngliche Ziel des Landschaftspflegeverbandes. Den Gemeinschaftsgeist in den Gemeinden und das Interesse an den Elementen der Kulturlandschaft fördern, war ein weiterer Aspekt, der in Folge eine hohe Eigendynamik entwickelte.

4. Zur weiteren Umsetzung, Ausdehnung sowie den Kosten der Bürgeraktionen

Seit Herbst 1997 gehen die Bürgerinnen und Bürger in Ehingen diesen begonnenen Weg zur Erhaltung ihrer ausgedehnten Hutungsflächen am Hesselberg-Nordhang und am Kappelbuck weiter. Jahr für Jahr



Abbildung 2: Beyerberg, Kappelbuckaktion 2007 (Foto: N. Herzog)

werden Entbuschungs- und Pflegearbeiten durch eine wachsende Zahl an Beteiligten durchgeführt. Seit 1998 gilt dies auch für Beyerberg. Wichtig ist hierbei die konkrete Zusammenarbeit mit dem Landschaftspflegeverband Mittelfranken und dem Schäfer Hans Goth. Interessant ist auch ein Blick auf die Zusammensetzung der freiwilligen „Pflegetrupps“. So treffen sich nunmehr seit zehn Jahren Jugendliche, Senioren, Landwirte und Nichtlandwirte im Alter zwischen 10 und 70 Jahren an jeweils einem Tag im Herbst auf den zu entbuschenden Flächen und arbeiten gemeinsam. In vier Stunden reiner Arbeitszeit, unterbrochen von einer Brotzeit und abgeschlossen mit einem Mittagessen, wird gemeinsam angepackt und mit hoher Effizienz gegen die nachwachsenden Schlehengehölze vorgegangen, wodurch auch neue zwischenmenschliche Kontakte innerhalb der Dorfgemeinschaft entstehen.

Seit vier Jahren folgen diesem Beispiel auch die Bürgerinnen und Bürger der Ortschaften Röckingen, Gerolfingen und Elbersroth (Stadt Herrieden) im Rahmen eigener Aktionstage. In Elbersroth gelang es auf Initiative des Landschaftspflegeverbandes nach intensiven Vorgesprächen mit allen Ortsvereinen (Schützenverein, Feuerwehr, Landjugend, Ortsbäuerinnen, Fischereiverein) den Bürgerinnen und Bürgern den Aktionstag als Chance für eine Verbesserung der dörflichen Gemeinschaft nahe zu bringen. Unter dem vorgeschlagenen Slogan „Elbersroth hilft zamm“ waren bereits beim ersten Aktionstag über 40 Personen gemeinsam aktiv. Die Ortsbäuerinnen kümmerten sich um die kulinarische Versorgung (Brotzeit, Lammessen etc.). Im Schnitt waren in den vergangenen Jahren in Ehingen, Röckingen, Gerolfingen, Beyerberg und Elbersroth jeweils 35-40 Perso-

nen an den Aktionstagen ehrenamtlich aktiv. Damit finden nunmehr jährlich ca. 200 Personen den Weg auf die Huteflächen des Hesselbergs und Kappelbucks, um dort gemeinsam für den Erhalt dieser ökologischen Kleinode zu arbeiten. Eine Rekordzahl an Beteiligten gab es im Februar 2004 in Beyerberg, als über 50 Personen, davon fast ein Drittel Jugendlicher, am Kappelbuck eine historische Lindenallee vom Gehölzaufwuchs befreiten und wieder zu einem markanten Element in der Landschaft machten.

In Herbst 2007 waren in Ehingen 41 Personen, in Gerolfingen 35 Personen und in Röckingen 62 Personen bei den Einsätzen aktiv. In der Frühjahrsaktion fanden sich in Beyerberg 40 Personen ein. In Herrieden (Orts- teil Elbersroth) ist die Teilnehmerzahl seit drei Aktionen mit über 40 Personen stabil.

Eine Ausführung all dieser Arbeiten durch bezahlte Fachkräfte wäre auf Grund der nicht bereit stehenden finanziellen Mittel der Kommunen und Naturschutzbehörden hingegen kaum zu realisieren gewesen.

Tabelle 1: Übersicht Teilnehmer an Aktionstagen 1997-2007

Teilnehmer an Aktionstagen

Jahr	Beyerberg	Ehingen	Elbersroth	Gerolfingen	Röckingen	Gesamt
1997		53				53
1998	12	33				45
1999	18	37				55
2000	21	35				56
2001	33	41			35	109
2002	29	33		14	36	112
2003	39	39		19	31	128
2004	60	38			33	131
2005	36	45	43	32	49	205
2006	40	43	39	32	35	221
2007	41	42	42	35	62	222
Summen	329	386	124	132	281	1252

Ehingen 1997: 2 Einsätze



Abbildung 3: Kombinierte Entbuschungs- und Obstschnittaktion in Röckingen November 2007 (Foto: Herzog)

In begrenztem Umfang konnten bis vor vier Jahren die Bürgeraktionen aus Fördermitteln (Landschaftspflegerichtlinien) des Bayerischen Umweltministeriums über den Landschaftspflegeverband Mittelfranken unterstützt werden. Erstattet wurden hier 75 % der entstandenen Gerätekosten. So wurden Motorsägen und Schlepperstunden nach Maschinenringsätzen bezahlt. Die Kosten für die Verpflegung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer (Brotzeit, abschließendes gemeinsames Lammessen) wurden hingegen von beteiligten Gemeinden übernommen, wobei die Schäferereien jeweils ein Lamm spendeten.

Im Durchschnitt fallen bei den einzelnen Aktionstagen für Werbung, Gerätehonorierung und Verpflegung ca. 690.- € an Kosten an. Die nichthonorierten Leistungen des Betreuers vom Landschaftspflegeverband umfassen ca. 20 Stunden je Einsatz. Demgegenüber stehen ehrenamtliche Arbeitsstunden mit einem Wert zwischen 1500.- und 1800.- €.

Der positive Effekt im Gefüge der Orte durch das gemeinsame Arbeiten ist dabei gar nicht monetarisierbar.

5. Was da sonst noch alles passiert – Weitere Aspekte der gemeinschaftlichen Entbuschungsaktionen

In Zeiten, da überall beklagt wird, dass sich Bürgerinnen und Bürger zu wenig für das Gemeinwohl engagieren und vielfach der so genannte „Rückzug ins Private“ zu beobachten ist, beweisen die Bürgerin-

nen und Bürger der aktiven Gemeinden, dass ehrenamtliches Arbeiten und dörflicher Zusammenhalt auch heute noch funktionieren können. Dass es den Bürgerinnen und Bürgern offensichtlich sogar Spaß macht alljährlich gemeinsam auf dem Berg für die Kulturlandschaftserhaltung zu arbeiten, beweisen die über alle Jahre hinweg gleichbleibende oder sogar leicht steigende Zahl der Beteiligten.

Dabei vereint diese aktive Form der Landschaftspflege in der nahen Kulturlandschaft durch Bürgerinnen und Bürger zahlreiche Aspekte:

- Wichtige und seltene Lebensräume und deren Artenvorkommen werden für die nachfolgenden Generationen erhalten
- Bürgerinnen und Bürger nehmen die Pflege zur Erhaltung dieser Kleinode selbst in die Hand. Dies zeigt neue Wege der Verantwortlichkeit und des Engagements für die Erhaltung und Entwicklung der Kulturlandschaft auf und stärkt zugleich die Identifikation mit wichtigen Bestandteilen der Kulturlandschaft als Bestandteile von Heimat.
- Bestehende Huteschafbetriebe werden in ihrer Arbeit durch die nichtlandwirtschaftliche Bevölkerung aktiv unterstützt. Dies trägt zur Sicherung deren Existenz bei, lässt Kontakte entstehen und baut Vorurteile ab
- Durch die gemeinsame Arbeit von Landwirten und Nichtlandwirten wird ein neues Bewusstsein für die Bedeutung der landwirtschaftlichen Arbeit für die Kulturlandschaft geschaffen.



Abbildung 4: Ehingen, Tag für den Berg 2003 (Foto: Herzog)

- Die Beteiligung von Frauen und Männern, jungen und alten Menschen trägt zum Abbau von Vorurteilen und klar definierten Rollen bei. Die gemeinsame Arbeit, aber auch gemeinsame Brotzeit und Mittagessen führen die Beteiligten zusammen und tragen zu neuen sozialen Kontakten innerhalb der Dorfgemeinschaft bei.

Vor dem Hintergrund, dass die meisten gemeindlichen Aufgaben und Tätigkeiten selbst in kleinen ländlichen Gemeinden wie Ehingen, Röckingen, Gerolfingen oder Elbersroth heute in der Regel vom Gemeinde- oder Stadtbauhof erledigt werden, bekommen diese Gemeinschaftsarbeiten ein ganz besonderes Gewicht. War früher ein Großteil der Bevölkerung an Arbeiten in Dorf und Flur wie zum Beispiel der Pflege und Unterhaltung des Wegenetzes beteiligt, ist dies in den vergangenen Jahrzehnten zunehmend in den Hintergrund getreten.

Nicht von ungefähr tätigte daher ein älterer Bürger während eines Aktionstages folgende Äußerung: „Endlich gibt es einmal wieder etwas in der Gemeinde, wofür man sich über Partei- Generations- oder Vereinsgrenzen hinweg gemeinsam engagieren kann. Mit vielen die hier heute dabei sind, hab ich die letzten Jahre kaum gesprochen, obwohl wir so ein kleines Dorf sind. Jetzt schleppen wir gemeinsam Büsche vom Berg und haben sogar noch Spaß dabei“.

6. Perspektiven und Fazit

Wie oben aufgezeigt, konnte sich der „Tag für den Berg“ in den letzten 10 Jahren in einer wachsenden Zahl von Dorfgemeinschaften fest etablieren. In den

vergangenen vier Jahren wurden von der Regierung von Mittelfranken Förderanträge des Landschaftspflegeverbandes Mittelfranken bezüglich einer Unterstützung der Bürgeraktionen durch Finanzierung der Gerätekosten nicht mehr bewilligt. Eine Förderung der Entbuschungsarbeiten war mit den Beweidungsverträgen der Schafbetriebe im Rahmen des „Bayerischen Vertragsnaturschutzprogramms (VNP)“ nach den EU-Förderrichtlinien nicht vereinbar. Auch die notwendigen Personalleistungen des Landschaftspflegeverbandes Mittelfranken (Werbung, fachliche Absprachen, Präsenz am Aktionstag, Berichterstattung beziehungsweise Pressearbeit, Abrechnung der Gerätekosten, Abrechnung mit den Metzgereien und Gaststätten) können nach Wegfall der Förderung durch die Bayerischen Landschaftspflegerichtlinien 2004 nicht mehr honoriert werden. Trotzdem ist bei jeder Aktion ein Betreuer des Landschaftspflegeverbandes vor Ort und leitet mit einem Gemeindevertreter die Arbeiten.

Aus Sicht des Naturschutzes ist eine Fortführung der Entbuschungsmaßnahmen unzweifelhaft geboten, um die Beweidungsbedingungen nachhaltig zu sichern und damit der weiteren Verbuchung von wichtigen Teilflächen entgegenzuwirken. Bislang scheinen auch die Gemeinden trotz der weggefallenen finanziellen Unterstützung durch das Bayerische Umweltministerium an den Bürgeraktionen festhalten zu wollen. So sicherten die Gemeinden Ehingen, Gerolfingen, Röckingen und die Stadt Herrieden zu, die für die Aktionen notwendigen Verpflegungs- und Gerätekosten auch zukünftig zu übernehmen.



Abbildung 5: Röckingen, Tag für den Berg 2005 (Foto: Herzog)

Bezugnehmend auf den Titel des vorliegenden Bandes „Die Zukunft der Kulturlandschaft“ kann die vorgestellte Initiative, bürgerschaftliches Engagement für den Kulturlandschaftserhalt, ein zukunftsweisender Schritt sein. Mit kontinuierlichem Betreuungseinsatz kann es gelingen, außergewöhnliche und beispielgebende Bürgerbeteiligungsprojekte dauerhaft zu etablieren. Die Bürgeraktionen zeigen somit einen Weg auf Kulturlandschaftsschutz nicht durch Verordnung, sondern durch aktives und ehrenamtliches Bürgerengagement zu verwirklichen. Dies ist ein wichtiger Schritt in einer zukunftsorientierten und nachhaltigen Naturschutz- beziehungsweise Kulturlandschaftsarbeit. Diese Beispiele auch in andere Gemeinden zu tragen, ist ein wichtiges Ziel der künftigen Arbeit des Landschaftspflegeverbandes Mittelfranken.

Literatur:

ARTEN- UND BIOTOPSCHUTZPROGRAMM, Landkreis-
band Ansbach

Richtlinien zur Förderung von Maßnahmen des Natur-
und Artenschutzes, der Landschaftspflege sowie der
naturverträglichen Erholung in Naturparken (Land-
schaftspflege- und Naturpark-Richtlinie – LNPR)

Bekanntmachung des Bayerischen Staatsministeriums
für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz vom
5. Dezember 2003 Az.: 64e-8634.1-2003/5

Anschrift des Verfassers:

Norbert Metz
Dipl. Ing (FH) Landespflege
Landschaftspflegeverband Mittelfranken
Feuchtwanger Straße 38
91522 Ansbach
metzqlpv-mfr.de

Laufener Spezialbeiträge 1/08

Die Zukunft der Kulturlandschaft – Entwicklungsräume und Handlungsfelder

ISSN 1863-6446 – ISBN 978-3-931175-85-6

Die Themenheftreihe „Laufener Spezialbeiträge“ (abgekürzt: LSB) ging im Jahr 2006 aus der Fusion der drei Schriftenreihen „Beihefte zu den Berichten der ANL“, „Laufener Forschungsberichte“ und „Laufener Seminarbeiträge“ hervor und bedient die entsprechenden drei Funktionen. Daneben besteht die Zeitschrift „ANLIEGEN NATUR“ (vormals „Berichte der ANL“).

Herausgeber und Verlag:

Bayerische Akademie für Naturschutz
und Landschaftspflege (ANL)

Seethalerstr. 6

83406 Laufen a.d.Salzach

Telefon: 08682/8963-0

Telefax: 08682 8963-17 (Verwaltung)

08682 8963-16 (Fachbereiche)

E-Mail: poststelle@anl.bayern.de

Internet: <http://www.anl.bayern.de>

Die Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege ist eine dem Geschäftsbereich des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Gesundheit zugeordnete Einrichtung.

Schriftleitung und Redaktion:

Ursula Schuster, ANL

Telefon: 08682 8963-53

Telefax: 08682 8963-16

Ursula.Schuster@anl.bayern.de

Für die Einzelbeiträge zeichnen die jeweiligen Autoren verantwortlich. Die mit dem Verfasseramen gekennzeichneten Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung der Schriftleiterin wieder.

Schriftleitung und Redaktion für das vorliegende Heft:

Ursula Schuster, ANL

Wissenschaftlicher Beirat:

Prof. em. Dr. Dr. h. c. Ulrich Ammer, PD Bernhard Gill,

Prof. em. Dr. Dr. h. c. Wolfgang Haber, Prof. Dr. Klaus Hackländer,

Prof. Dr. Ulrich Hampicke, Prof. Dr. Dr. h. c. Alois Heißenhuber,

Prof. Dr. Kurt Jax, Prof. Dr. Werner Konold, Prof. Dr. Ingo Kowarik,

Prof. Dr. Stefan Körner, Prof. Dr. Hans-Walter Louis,

Dr. Jörg Müller, Prof. Dr. Konrad Ott, Prof. Dr. Jörg Pfadenhauer,

Prof. Dr. Ulrike Pröbstl, Prof. Dr. Werner Rieß,

Prof. Dr. Michael Suda, Prof. Dr. Ludwig Trepl.

Herstellung:

Satz: Hans Bleicher · Grafik · Layout · Bildbearbeitung,
83410 Laufen

Druck und Bindung: OrtmanTeam GmbH, 83404 Ainring

Erscheinungsweise:

unregelmäßig (ca. 2 Hefte pro Jahr).

Urheber- und Verlagsrecht:

Das Heft und alle in ihr enthaltenen einzelnen Beiträge, Abbildungen und weiteren Bestandteile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwendung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung der ANL und der AutorInnen unzulässig.

Bezugsbedingungen/Preise:

Jedes Heft trägt eine eigene ISBN und ist zum jeweiligen Preis einzeln bei der ANL erhältlich: bestellung@anl.bayern.de oder über den Internetshop www.bestellen.bayern.de.

Auskünfte über Bestellung, Versand und Abonnement:

Annemarie Maier,

Tel. 08682 8963-31

Über Preise und Bezugsbedingungen im einzelnen:
siehe Publikationsliste am Ende des Heftes.

Zusendungen und Mitteilungen:

Manuskripte, Rezensionsexemplare, Pressemitteilungen, Veranstaltungsankündigungen und -berichte sowie Informationsmaterial bitte nur an die Schriftleiterin senden.

Für unverlangt Eingereichtes wird keine Haftung übernommen und es besteht kein Anspruch auf Rücksendung.

Wertsendungen (Bildmaterial) bitte nur nach vorheriger Absprache mit der Schriftleitung schicken.